



## Arquitectura española en Mallorca

Es ist Samstag, der 05. Januar 2019, ich stehe mit vollgepackten Sachen vor dem Flughafen in Spanien. Ich bin voller Vorfreude. Jetzt geht es los! Ich habe so lange darauf gewartet, drei Monate lang jeden Tag spanisch gelernt und jetzt ist es so weit. Ich lese die Nachricht meiner Vermieterin Adriana und warte nun auf ihren Lebensgefährten, der mich vom Flughafen abholen möchte. Ah, da ist er ja! Küsschen links, Küsschen rechts. „Hola que tal? Como estas?“. Wir fahren einkaufen und treffen dort Adriana. Ich fühle mich direkt aufgenommen und ich bin mittendrin. Abends erlebe ich das Ankommen der heiligen drei Könige mit einem riesigen Umzug mit Pferden, Feuer-spuckern und vielem mehr. Am nächsten Tag, dem 06. Januar, darf ich das zweite Mal Weihnachten feiern in diesem Winter, da in Spanien Weihnachten erst am Königstag gefeiert wird. Dies feierte ich gemütlich mit meinen Mitbewohnern. Auch hier ist es, als wäre man schon ewig befreundet, auch obwohl alle spanisch sprechen und ich mich dementsprechend echt konzentrieren muss, mitzukommen, aber auch das lerne ich mit der Zeit.



Aber mal von Anfang an: In dieser Phase hatte ich das Glück, ein Auslandspraktikum absolvieren zu dürfen. Dieses hat mich nach Spanien gebracht, genauer gesagt nach Palma de Mallorca. In den vergangenen drei Monaten arbeitete ich in einem Architekturbüro in der historischen Altstadt von Palma und durfte bei verschiedenen Projekten mitwirken.

Die Erwartungen, die ich an das Praktikum hatte, waren sehr vielfältig. Zum einen wollte ich meinen Blick auf die Architektur in der Welt vergrößern und gleichzeitig an hochwertigen Bauprojekten mitarbeiten. Spanien hat mich dabei besonders gereizt, da ich die Architektur in den mediterranen Ländern besonders spannend finde. Aber ich wollte außerdem auch eine neue Kultur und neue Menschen kennenlernen.



Das Architekturbüro, in dem ich arbeiten durfte, befasst sich zum größten Teil mit qualitativ hochwertigen Wohnbauten für internationales Klientel. Es wird viel Augenmerk auf die Details gelegt und alles ist sehr gut durchdacht. Des Weiteren ist jedes Haus einzigartig und besticht mit seinem eigenen Charakter. Materialien aus lokaler Herkunft der Insel, wie die unter hydraulischen Druck gepressten Fliesen der mallorquinischen Marke HUGUET oder das stets gut durchdachte Konzept jedes Hauses tragen hierzu bei.

Gelebt habe ich in der Zeit nicht weit entfernt von der Altstadt von Palma. Da ich vorher wenig Kontakt mit dem Ausland hatte, hat mich das spanische Ambiente mit den engen Gassen und dem unendlichen Mittelmeer in „la ciudad“ (die Stadt), wie die Einheimischen zu Palma sagen sehr beeindruckt. Und da die Stadt besonders den Bewohnern, den Palmeros, gehört, ist auch deutlich weniger Tourismus hier prägend, wie an anderen Urlaubszielen der Insel. Urbanes Flair und kulturelles Angebot verbinden sich in der mediterranen Stadt.

Ich habe schnell gemerkt, dass Palma de Mallorca ein Ort ist, der viele Gegensätze vereint. So ist für die einen das typische Palma die Kathedrale und die typisch mallorquinischen Festen, von denen ich im Winter, in dem ich dort war, auch einige miterleben durfte, wie Sant Sebastian oder das Ankommen der heiligen drei Könige am 06. Januar. Jedoch ist für die anderen das typische Palma die Szenenbars und die schicken Stadthotels mit puristischem Design. Die Stadt vereint sowohl den Massentourismus im El'Arenal mit den typischen Hotelbauten der 80er Jahre, als auch die Gotik bis zum Modernisme.

Für mich bleibt Palma der Ort, der mich in Spanien verliebt lassen hat. Die Patios, die Palmen und das urbane Flair vereinen für mich persönlich das typische Palma.

Bei meiner Wohnsituation hatte ich, wie so oft im Laufe dieses Praktikums, besonders Glück. Ich wohnte in einer vierer WG mit einer weiteren Deutschen, einem Spanier und einer Italienerin zusammen. Da dies alle noch Studenten sind, konnte ich mich schnell mit ihnen anfreunden. Durch sie kam ich auch an andere Kontakte, mit denen ich dann meine Freizeit bei Treffen mit Erasmus-Studenten auf Mallorca verbrachte. Was ich sehr gut fand, da es Studenten aus der ganzen Welt waren, die man dort kennengelernt hat.

Alles in allem kann ich sagen, dass meine Erwartungen noch übertroffen wurden, da ich zum einen meine eigenen Projekte bekommen habe, an denen ich meine Fähigkeiten ausbauen konnte, die auch einen Beitrag an die Firma leisten. Zusätzlich dazu hatte ich aber auch noch eine Menge Spaß, habe meine Sprache verbessert und habe einen guten Einblick in eine andere Kultur bekommen.

Ich empfehle ein Auslandspraktikum jedem, der schon einmal darüber nachgedacht hat und wer noch nicht darüber nachgedacht hat sollte dies schnellstmöglichst tun.

Tanja Stapelbroek

